



Schatzkammer:
Stadtmuseum präsentiert
Ausstellung „Eine Gemälde-
galerie für Trier“. Seite 4



Da, wenn es brennt: 14
freiwillige Feuerwehrleute
schließen Ausbildung
erfolgreich ab. Seite 6



RaZ erläutert Kernpunkte
des Sicherheitskonzepts
rund um den
Domfreihof. Seite 7



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

ÖPNV-Tickets 1,6 Prozent teurer



Bus- und Zugtickets im Verkehrsverbund Region Trier (VRT) werden zum 1. Januar 2022 um durchschnittlich 1,6 Prozent teurer. Das beschloss die Verbandsversammlung. Nachdem die Preise zum 1. Januar 2021 trotz gestiegener Kosten nicht angehoben worden waren, hielt die Verbandsversammlung nun eine Anpassung für angemessen. Damit werde der Tatsache Rechnung getragen, dass viele Kosten gestiegen sind, etwa der Dieselpreis wegen der CO₂-Steuer. Einzeltickets verteuern sich ab der Preisstufe 2 um zehn Cent. Der Preis für das Einzelticket in der Preisstufe 1 bleibt bei 2,20 Euro. Unverändert sind auch das Schülerfreizeit- und das Tagesticket. Zudem wird der Rabatt der Einzeltickets-Sparkarte auf rund 25 Prozent angehoben. red

Impfbus kommt dreimal nach Trier

In den nächsten Tagen ist der Impfbus dreimal in Trier: Dienstag, 12. Oktober, 8 bis 16 Uhr, Hochschule Schneidershof; Freitag, 15. Oktober, 15 bis 19 Uhr: Trimmelter SV, Kohlenstraße, und Samstag, 16. Oktober, 17.30 bis 20.30 Uhr, Arena-Vorplatz. red

Ausstellung ehrt Dieter J. J. Sommer

Mit einer Retrospektive vom 14. Oktober bis 6. November ehrt die Europäische Kunstakademie den 2020 verstorbenen Trierer Künstler Dieter J. J. Sommer. Die Ausstellung bietet einen Überblick seines Schaffens von den 1980er Jahren bis 2020. Der 1938 geborene Künstler gehörte zu den Mitbegründern der Akademie und war dort als Dozent tätig. Im Oktober 2008 erhielt er den Ramboux-Preis der Stadt. Die Retrospektive eröffnet Kulturdezernent Markus Nöhl am Donnerstag, 14. Oktober, 18 Uhr, in der Kunsthalle mit einem Grußwort. Bei der Vernissage gilt zum Schutz vor Corona die 2G-Regel. Eine Anmeldung ist nötig per E-Mail (info@kunsthalle-trier.de) oder telefonisch: 0651/89782. Im Rahmenprogramm findet am 6. November eine Versteigerung von Werken aus dem Nachlass statt. Weitere Infos: www.eka-trier.de. red

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier & Trier-Saarburg
geimpfte Personen:

Erstimpfungen:
169.169 **65,0 %**

Vollständig
geimpfte Personen:
166.637 **64,0 %**

Stand: 11. Oktober, 14 Uhr

Mitreden in der eigenen Stadt

Jugendparlament wird neu gewählt / RaZ erläutert, welche Rechte es hat und wie es arbeitet

Im Trierer Jugendparlament (Jupa) können Kinder und Jugendliche ihre politischen Ziele artikulieren und vorantreiben. Ende November wird das 22-köpfige Gremium neu gewählt. Hierfür werden Bewerberinnen und Bewerber gesucht. Die RaZ erläutert, welche Rechte das Jupa hat, wie es arbeitet und wie man sich zur Wahl stellt.

Was genau ist das Jupa?

Es ist eine Plattform, die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich in ihrer Stadt zu engagieren und die Interessen der minderjährigen Einwohner und Einwohnerinnen Triers zu vertreten. Das Jupa kann über alle Themen beraten, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind. Die Ergebnisse seiner Arbeit teilt das Jupa Politik und Öffentlichkeit mit.

Welche Rechte und Möglichkeiten hat das Jupa?

Es kann Veranstaltungen und Projekte anregen und durchführen. Es kann Anträge im Stadtrat stellen und ist im Schulträger- und Jugendhilfeausschuss vertreten. Das Jupa hat ein Jahresbudget von 5000 Euro. Grundsätzlich hat es das Recht, sich bei allen Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind, in die Diskussion einzubringen und die Politik zu beraten. Passiert ist das etwa bei der Debatte zur kostenlosen Bereitstellung von Monatsbinden und Tampons an Schulen. Hierzu hat das Jupa eine Stellungnahme verfasst und in die politische Debatte eingebracht.

Wer ist das Jupa?

Im Kern wird das Gremium von 22 gewählten Kindern und Jugendlichen



Werbung. Gemeinsam mit Jugendlichen vom Treffpunkt am Weidengraben sprayten die Jupa-Mitglieder Noah Jüngling, Konstantin Oberbillig und Meike Neuffer (v. l.) den Jupa-Schriftzug an eine Wand. Das Motiv dient als Plakatmotiv für die Suche nach Bewerberinnen und Bewerbern zur Wahl Ende November. Foto: Treffpunkt am Weidengraben

zwischen 10 und 17 Jahren gebildet. Es können sich aber alle Kinder und Jugendlichen aus Trier einbringen.

Wie arbeitet es?

Es gibt Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, etwa Mobilität und Umwelt sowie Freizeit und Plätze. Sie treffen sich regelmäßig, mindestens einmal im Monat. Alle vier Wochen gibt es ein Gesamtgruppentreffen aller Mitglieder, wo unter anderem diskutiert wird, wofür das Budget ausgegeben werden soll. Die Ergebnisse werden in öffentlichen Sitzungen besprochen, diskutiert und eventuell per Antrag beschlossen oder abge-

lehnt. Öffentliche Sitzungen finden viermal im Jahr im Rathaussaal statt.

Wer darf wählen?

Alle Kinder und Jugendlichen, die Einwohner von Trier und zwischen zehn und 17 Jahre alt sind.

Was muss man tun, um Mitglied zu werden?

Man muss sich zur Wahl aufstellen lassen. Dafür braucht man mindestens fünf Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten und die Bewerbungsunterlagen. Die gibt es beim Wahlamt im Rathaus, im Jupa-

Büro (Zuckerbergstraße 30) und online: www.jugendwahl-trier.de. Wichtig: Die Frist zur Abgabe endet am 27. Oktober, 16 Uhr, im Rathaus. Wer Probleme beim Ausfüllen des Formulars oder Fragen hat, kann sich bei der Geschäftsstelle melden: geschaeftsstelle@trierer-jugendparlament.de, 0651/99375831.

Wann und wo wird gewählt?

In vielen weiterführenden Schulen und der Jupa-Geschäftsstelle (Zuckerbergstraße 30): am 23./24. November und 2./3. Dezember. red

Interview mit zwei Jupa-Mitgliedern auf Seite 3

Gottesdienst zum Jahrestag

Ein Jahr nach der Amokfahrt: Trier gedenkt der Opfer / Stiftung gegründet

Ein Jahr nach der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 wird die Stadt Trier mit mehreren Veranstaltungen der Opfer gedenken. Darüber und über die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung der Betroffenen und Details zu einer Gedenkstätte informierte OB Wolfram Leibe in einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz am Montagnachmittag. Details und Planungen wurden am Wochenende bei einem Opfernachorgetreffen abgestimmt.

Demnach läuten am Mittwoch, 1. Dezember, um 13.46 Uhr – dem Zeitpunkt der Amokfahrt – die Domglocken zum Gedenken. OB Wolfram Leibe bittet die Triererinnen und Trierer, in diesen Minuten schweigend der Opfer zu gedenken. Direkt im Anschluss beginnt im Dom ein ökumenischer Gedenk-Gottesdienst unter Leitung von Bischof Dr. Stephan

Ackermann mit Beteiligung der evangelischen, neuapostolischen und griechisch-orthodoxen Kirche.

Am Abend um 19 Uhr gibt es ebenfalls im Dom ein Requiem, das vom Philharmonischen Orchester der Stadt Trier mit der Dommusik gestaltet wird. Bei Gottesdienst wie Konzert werden die Plätze im Dom zunächst an Opfer und Hinterbliebene vergeben. Der SWR wird den Gottesdienst live im Fernsehen übertragen.

Wie Leibe berichtete, stimmten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei dem Nachorgetreffen am vergangenen Wochenende auch für die Gründung einer Stiftung mit dem Namen „Stiftung für die Betroffenen der Amokfahrt 1. Dezember 2020“. Aufgabe der Stiftung, die zehn Jahre bestehen soll, ist die Auszahlung der Spendengelder, die für die Betroffenen der Amokfahrt eingegangen sind

und immer noch eingehen. Aktuell liegen auf einem städtischen Konto über eine Million Euro. Wer welche Summen erhält, entscheidet ein Kuratorium. Darin ist unter anderem ein Teil der Betroffenen vertreten. Den Vorstand der Stiftung übernimmt die frühere ADD-Präsidentin Dagmar Barzen. Ihr Stellvertreter wird der Trierer Caritasdirektor Dr. Bernd Ketterer, die Geschäftsführung übernimmt OB-Referentin Nina Womelsdorf.

Zur Gedenkstätte informierte OB Leibe, dass sich die Betroffenen der Amokfahrt Ende Oktober zu diesem Thema erneut treffen. Eine endgültige Entscheidung brauche aber noch Zeit, weswegen die Stadt Übergangsweise eine Gedenktafel an der Porta Nigra anbringen werde. Hierbei soll es sich um eine Arbeit des Trierer Steinmetzes Henning Wirtz handeln. gut

Endspurt am Römerbrückenkopf

Die Straßenbauarbeiten für den neuen Kreisverkehr an der westlichen Auffahrt zur Römerbrücke gehen in die letzte Phase. Die abschließenden Arbeiten sind nur mit einer Vollsperrung des Knotenpunkts ab Montag, 18. Oktober, bis voraussichtlich Mitte November möglich. Anschließend wird der neue Kreis für den Verkehr freigegeben, fünf Monate früher als geplant. Ab 18. Oktober ändert sich die Verkehrsführung: Die Aachener und die Luxemburger Straße sind jeweils bis zur Baustelle anfahrbar. Die Römerbrücke ist in beiden Richtungen gesperrt. Der Schwerlastverkehr wird über die Adenauer-Brücke und das rechte Moselufer umgeleitet. Für den Pkw-Verkehr verläuft die Umfahrung ab Luxemburger Straße über Im Speyer, Euren- und Hornstraße zur Kölner Straße und umgekehrt. Fußgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. red

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Straßenausbaubeiträge werden teurer



Im vergangenen Jahr hat der Landtag gegen die Stimmen der AfD die flächendeckende Einführung wiederkehrender Straßenausbaubeiträge beschlossen. Sie sollen bis spätestens 2024 an die Stelle einmaliger Beiträge treten. Jetzt hat der Stadtrat die ersten Vorlagen dazu verabschiedet. Demnach müssen alle Bewohner der Stadtteile Medard, Herresthal und Euren jährlich für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen in ihrer Abrechnungseinheit bezahlen, die anderen Stadtteile werden folgen. Auch hier hat die AfD-Fraktion energisch widersprochen. Abgesehen davon, dass wir für eine generelle Abschaffung der ungerechten und bürokratischen Ausbaubeiträge eintreten, haben sich unsere Befürchtungen zur Höhe dieser Bei-

träge vollumfänglich bestätigt. In der Rathauszeitung am 4. Februar 2020 hatten wir geschrieben: „Vor allem aber ist davon auszugehen, dass es bei einer Einführung wiederkehrender Beiträge für die Trierer Bürger deutlich teurer werden wird. Da der Anliegerverkehr aufgrund der größeren Abrechnungseinheiten höher anzusetzen ist als bei einer einzelnen Straße, müssen die betroffenen Anwohner in Zukunft damit rechnen, dass sie mindestens 70 Prozent der Ausbaukosten zu tragen haben.“ Genau das ist eingetreten. Der städtische Anteil wurde vom Rat auf lediglich 20 Prozent festgelegt. Auf die Anwohner entfallen die restlichen 80 Prozent und damit deutlich mehr als bei den bisher erhobenen einmaligen Beiträgen. Wieder einmal sind die Bürger die Dummen. **AfD-Fraktion**

Kontakt: Tel.: 0651/718-4040 E-Mail: afd.im.rat@trier.de

Bauverfahren beschleunigen



Um Bauverfahren zu verkürzen und die Kosten kontrollierbarer zu machen, sind die Zuständigkeiten der Dezernate und Gremien zu hinterfragen, die verwaltungsinterne Organisation zu verbessern: Überlegungen, Bauaufsicht, Vergabekommission sowie Architektur- und Städtebaubeirat vom Baudezernat in andere Dezernate zu verlegen, sind kontraproduktiv. Der Beschluss, die Denkmalpflege dem Kulturdezernat zuzuordnen, war ein Fehler. Alle Ämter und Gremien, die für die Umsetzung von Bauprojekten zuständig sind, sollten in einem Dezernat gebündelt sein. Die Rollenverteilung zwischen Fachdezernaten und Baudezernat muss geklärt, die Beratungsfolgen schlanker werden. Kurze Kommunikationswege und klare Zuständigkeiten

beschleunigen Verfahren. Das Projektmanagement der Gebäudewirtschaft muss gestärkt werden. Vierteljährliche Sachstandsberichte zu Zeitabläufen und Kostenentwicklungen der Projekte in der Planung und Ausführung stellen die Einhaltung der Ziele sicher. Bei Bauzeitenverzögerungen und Kostensteigerungen sind Lösungsmöglichkeiten darzulegen. Schon in der frühen Entwurfsphase müssen Aufgabenstellung, Bau-standards, rechtliche und technische Fragen geklärt sein. Ebenso der Umfang der Freiflächen.

Planungsänderungen, Forderungen der Genehmigungsbehörden und nachträgliche Nutzerwünsche kosten Zeit und Geld. Unsere Vorschläge haben wir in einem Papier zusammengefasst. Wir freuen uns auf den Austausch mit Stadtverband und Fraktionen. **Dominik Heinrich**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080 E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Kita St. Adula



Aufgrund der weltwirtschaftlichen Probleme (Materialmangel, lange Lieferzeiten,



erhebliche Preissteigerungen) kommt es nicht nur bei städtischen Baumaßnahmen zu Verzögerungen bei der Fertigstellung sowie Verteuerungen. Das „beste“ Beispiel hierfür ist die katholische Kita St. Adula in Pfalzel, die von der Stadtverwaltung gefördert wird.

Neuer Termin Ende 2022

Als neuer Bezugstermin wurde nun Ende 2022 genannt. Trotzdem sollte alles versucht werden, den begonnenen Bau schnellstmöglich herzurichten, damit die Kinder nicht noch länger in Containern untergebracht sind. Man kann den Unmut der Eltern und des Personals verstehen.

UBT-Fraktion

Zwangspause. Blick auf die verwaiste Kita-Baustelle in Pfalzel. Foto: UBT/Sarah Lorenz

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070 E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Der Durchbruch



Endlich wird er kommen, der so genannte Moselbahndurchbruch. Schon viele Jahre haben wir gefordert, das Gelände, auf dem früher die Moselbahn fuhr, zu nutzen, um eine Verbindung zwischen Kürenzer- und Metternichstraße herzustellen. Könnte doch der Stadtteil Trier-Nord, der vom Individualverkehr so geplagt ist, dadurch deutlich entlastet werden.

Die Angelegenheit hat sich verzögert, da unser Baudezernat nachvollziehbar dargelegt hat, dass die ganze Planung in ein Gesamtkonzept eingebunden werden muss. Dessen Erstellung erfordert indes viel Zeit und vor allem viel Geld.

Daher kommt jetzt erst einmal eine „kleine Lösung“. Im letzten Stadtrat haben wir beschlossen, auf dem Gelände einen Radweg zu bauen.



Dadurch erhalten Radfahrer/innen, die in Richtung Ruwer unterwegs sind, eine schnelle und vor allem sichere Verbindung. Gut so. Alle Maßnahmen, die den Radverkehr in Trier fördern, finden unsere volle Unterstützung.

Gleichwohl legen wir Wert darauf, dass das Gelände offen für die sogenannte „große Lösung“ bleibt. Denn dringend muss zeitnahe im Interesse der geplagten Anwohnerinnen und Anwohner in Trier-Nord der Autoverkehr umweltschonend umgeleitet werden.

Thomas Albrecht, verkehrspolitischer Sprecher

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050, E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Sicherheitskonzept wird umgesetzt



Rainer Lehnart

Das urbane Sicherheitskonzept, das im Stadtrat am 28. April 2021 beschlossen wurde, ist ein wichtiger Baustein zur Sicherheit unserer Innenstadt. Dieses Konzept sieht vor, dass die Innenstadt in zehn, durch unterschiedliche Pollerfunktionen abgegrenzte Zonen eingeteilt wird. Die Lieferzeit wird auf 6 bis 11 Uhr begrenzt.

Die SPD-Fraktion, die immer aktiv an der Erstellung des Konzeptes beteiligt war und den Prozess stetig vorangetrieben hat, begrüßt den Maßnahmenbeginn um Domfreihof, Hauptmarkt und Fleischstraße und

hofft, dass die komplette Umsetzung bis 2024 abgeschlossen ist. Ebenso ist es gelungen, dass die Neustraße zur Fußgängerzone umgewidmet werden kann und durch die Umkehrung der Einbahnstraßenrichtung in das Sicherheitskonzept eingebunden wurde.

Mit der Umsetzung wird unsere Innenstadt nicht nur sicherer und ruhiger, sondern es eröffnen sich durch die neu gewonnenen Räume weitere kreative Gestaltungsmöglichkeiten, die unsere Innenstadt attraktiver machen und somit ihre Aufenthaltsqualität erhöhen. Das Land fördert die Maßnahme mit 90 Prozent. Den ersten Förderbescheid hat Innenminister Roger Lewentz bereits vor Ort überreicht.

Rainer Lehnart, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060, E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Die FRAKTION

Von dieser Fraktion liegt der Redaktion kein Beitrag vor.

Kontakt: Telefon: 0651/718-4030, E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

Kulturleitlinien überarbeiten: Jetzt!



Seit 1. Oktober ist Markus Nöhl unser neuer Kulturdezernent. Ich möchte noch mal meinen Glückwunsch an Markus Nöhl aussprechen, den ich für einen sehr fähigen Kulturpolitiker halte. Seinen Fleiß und Engagement für die Trierer Kultur schätzen die freie Szene und die Kulturinstitutionen. Ich freue mich auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit. Den neuen Dezernenten und die Linksfraktion einen, dass die Kulturleitlinien überarbeitet werden sollen. Der Rat hatte sie 2013 nach langer Erarbeitung beschlossen. Doch acht Jahre später müssen sie auf den Prüfstand. Dabei müssen Fragen gestellt werden wie: 1. Wie effektiv wurden die Leitlinien umgesetzt? 2. Welchen Effekt hatten sie auf die strategische Kulturpolitik?

3. Wo haben die Kulturleitlinien für mehr Kooperation, Außendarstellung und Wahrnehmung von Kultur in Trier geführt?

4. Wo sind blinde Flecken des Papiers von 2013? Ein weiterer Punkt, den die Linksfraktion mit der Überarbeitung verbindet, ist Corona: Kultur und Kulturschaffende sind durch die Krise gebeutelt. Hier bedürfen die Leitlinien eines Updates. Die Linksfraktion favorisiert, dass daraus ein Aktionsplan Kultur erwächst, der einen besseren Zugang für alle Menschen zur Kultur ermöglicht – auch denen, die wenig Geld haben. Und dass nach neuen Spielflächen gesucht wird, die mit städtischer Förderung kostengünstig für die freie Szene sind. Es ist viel zu tun: Gehen wir es an.

Marc-Bernhard Gleißner, Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020 E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Ampeln dringend erforderlich



Durch die Abwanderung bauwilliger Menschen ins Umland, verursacht durch den Mangel an Bauplätzen im Stadtgebiet, ist der morgendliche Berufsverkehr aus den Gemeinden der Verbandsgemeinde Ruwer in den letzten Jahren deutlich angestiegen, was von uns schon häufiger im Stadtrat thematisiert wurde. Gerade jetzt in der morgendlichen Dunkelheit ist eine nicht zu übersehende „Lichterkette“ stadteinwärts fahrender Autos deutlich wahrnehmbar. Für Verkehrsteilnehmer, die die Kreuzung Filscher Häuschen von Irsch oder Filsch kommend passieren wollen, ist dies häufig, auch außerhalb des Berufsverkehrs, nur schwer möglich.

Hier ist dringend Abhilfe notwendig, sei es durch die Errichtung einer Ampel oder eines

Kreisverkehrs. Doch auch wenige hundert Meter weiter stadteinwärts werden Fußgänger und Radfahrer vor eine fast unlösbare Herausforderung gestellt, wenn sie die Straße in Höhe des Theisenhofes queren wollen. Auch hier macht sich das erhöhte Verkehrsaufkommen auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten bemerkbar. Eltern, die ihre Kinder zu Fuß zur Kita im Freschfeld im Filscher BU 13 bringen wollen, müssen eine längere Wartezeit einplanen oder steigen gar verständlicherweise direkt auf ihren Pkw um. Auch hier ist die Einrichtung einer Fußgängerampel unumgänglich, zumal an dieser Stelle auch der Saar-Hunsrück-Steig die Landesstraße quert.

Joachim Gilles, FDP-Stadtratsfraktion, und Ortsvorsteher von Filsch

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090 E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Erste SCHMIT-Z-Sprechstunde

Im Rahmen der Kooperation der Stadt mit der Beratungsstelle SCHMIT-Z e.V. wurde eine neue Möglichkeit der Beratung für alle Menschen aus Trier sowie Mitarbeitende der Stadtverwaltung geschaffen: Künftig können sie einmal im Monat eine offene Sprechstunde im Rathaus nutzen. Erster Termin ist am Mittwoch, 20. Oktober, 10 bis 14 Uhr, im Raum des 241 des Rathaus-Hauptgebäudes am Augustinerhof. Ziel dieser offenen Sprechstunde ist, einen niedrigschwelligeren Zugang für Personen zu schaffen, die homosexuell, bisexuell, transident, intersexuell oder queer sind. Diese Beratung kann nötig sein, wenn Diskriminierungsvorfälle im Alltag diese Personen vor Probleme stellen oder das Coming-out ansteht und es noch offene Fragen gibt.

Das neue Angebot ist aber auch gedacht für Eltern, die ihr Kind auf einem solchen Weg unterstützen möchten. OB Wolfram Leibe würdigt die neue Kooperation als „wichtigen Erfolgsfaktor“, um weitere Fortschritte zu schaffen. Die Sprechstunde ist offen für alle Fragen rund um die sexuelle und/oder geschlechtliche Identität. Der SCHMIT-Z e.V. steht jedem Menschen mit Rat und Tat zur Seite. 2021 sind noch zwei weitere Termine geplant, am 17. November und 15. Dezember, ebenfalls 10 bis 14 Uhr. red

„Menschen auf dem Weg zur Schrift“

Probleme mit dem Lesen und Schreiben beeinträchtigen das Leben von 6,2 Millionen Erwachsenen in Deutschland. Den Rentenanspruch vor sich herzuschieben oder die Beförderung abzulehnen, aus Angst Texte nicht entschlüsseln und schriftliche Arbeiten nicht erledigen zu können, verletzt das Selbstwertgefühl, führt zu Ausgrenzung und verhindert gesellschaftliche Teilhabe. Die Selbsthilfegruppe „Wortsalat“ macht auf diese Misere aufmerksam und setzt sich für mehr Grundbildungsangebote für Erwachsene ein. Zum fünften Geburtstag der Gruppe präsentiert das Projekt Knotenpunkte für Grundbildung im Bildungs- und Medienzentrum noch bis 31. Oktober in einer kleinen Ausstellung im Atrium der Stadtbücherei Gedichte und Kurzgeschichten. Die Texte aus der Selbsthilfegruppe belegen, wie Menschen auf dem Weg zur Schrift wachsen, Freude am Schreiben und am schriftlichen Ausdruck gewinnen und an der allgemeinen Schriftkultur teilhaben. Ergänzend gibt es Informationen zum Lernangebot in Trier und über die Selbsthilfegruppe.

Die Ausstellung ist von Montag bis Samstag während der gewohnten Öffnungszeiten der Bücherei zu sehen. Weitere Infos, auch zu Führungen durch die kleine Ausstellung, gibt es telefonisch (0651/718-2443) oder per E-Mail: knotenpunkte@trier.de Die Plakatsammlung „Menschen auf dem Weg zur Schrift“ ist ebenfalls als digitales Exponat verfügbar und kann auf Anfrage von Institutionen für weitere Aktionen genutzt werden. red

VHS-Büro eine Woche geschlossen

In den Herbstferien gelten für die VHS-Geschäftsstelle im Palais Waldendorff geänderte Öffnungszeiten: bis 15. Oktober ist das Büro von 8.45 bis 12.15 Uhr erreichbar und dann vom 18. bis 22. Oktober geschlossen. Persönliche Vorsprachen in der Geschäftsstelle sind nur mit einem vorher vereinbarten Termin möglich. Interessenten können sich per E-Mail melden: vhs@trier.de. red

Sich engagieren statt zu meckern

Die Jupa-Mitglieder Diana Podoyntsyn und Yaniv Taran im Gespräch mit der RaZ

Es ist das Gremium, in dem Kinder und Jugendliche ihre Interessen vertreten können: Das Jugendparlament (Jupa). Ende November wird das Gremium neu gewählt. Warum es wichtig ist und ob die Kommunalpolitiker an der Perspektive der Jugendlichen interessiert sind, erläutern die Mitglieder Diana Podoyntsyn und Yaniv Taran im Gespräch mit der Rathaus Zeitung.

RaZ: Was gefällt euch an der Arbeit im Jupa?

Diana: Mir gefällt vor allem, dass man am Ende eines Projekts oder einer Veranstaltung sieht, was man bewirken kann. Toll finde ich auch, dass man immer neue Leute kennenlernt, auch von städtischen Institutionen. Es macht mir auch Spaß, mit Gleichaltrigen zu arbeiten. Oft entstehen auch Freundschaften und es herrscht eine lockere Arbeitsatmosphäre.

Du bist seit vier Jahren dabei, welche Veranstaltungen sind dir in besonderer Erinnerung geblieben?

Dazu gehören das Bücherfest, die Podiumsdiskussionen vor Wahlen und unser Stand am Christopher Street Day.

Yaniv, was gefällt dir an der Arbeit im Jupa?

Yaniv: Ich finde es gut, dass wir Jugendlichen eine Stimme geben. Interessant für mich sind vor allem die Erfahrungen, die wir dabei sammeln: Wir bekommen einen Einblick in die Arbeit der Stadtverwaltung und der Ausschüsse und sind selbst ein Teil davon. Wir sind zum Beispiel vertreten im Jugendhilfe- und Schulträgerausschuss, in der Arbeitsgruppe Klima, Umwelt, Energie und im Arbeitskreis Radverkehr.

Habt ihr das Gefühl, dass eure Perspektive in den Ausschüssen ernst genommen wird?

Diana: Ja, absolut. Meiner Erfahrung nach freuen sich viele Parteien und



Stark im Team. Yaniv Taran (15) und Diana Podoyntsyn (17) engagieren sich seit 2017 im Jupa. Sie hoffen auf viele Bewerberinnen und Bewerber für die nächste Legislaturperiode. Foto: Presseamt/gut

Vereine, wenn wir auf sie zukommen. Wir haben im vergangenen Jahr auch die Arbeit mit den jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktionen im Stadtrat intensiviert, vor allem zum Thema Bildung. Das war eine gute Erfahrung. Häufig kommen Stadtratsmitglieder auch zu unseren Sitzungen.

Was glaubt ihr: Warum ist das Jupa eine wichtige Einrichtung?

Yaniv: Es ist der zentrale Schnittpunkt zwischen der Stadt und den Jugendlichen. Wir nehmen Anregungen und Wünsche auf und versuchen, diese voranzubringen. Wir informieren aber auch zu wichtigen Themen. Vor kurzem wurden im Schulträgerausschuss zum Beispiel wichtige Fragen zur Digitalisierung in Schulen beantwortet. Wir haben diese Infos dann an viele Schülerinnen und Schüler weitergegeben.

Diana: Das Jupa ist ein niedrigschwelliges Angebot der politischen Partizipation. Man muss nicht wissen, wie Kommunalpolitik läuft oder wie man Veranstaltungen plant – man kann es beim Jupa lernen. Das Gremium trägt auch zu einer Politisierung von Kindern und Jugendlichen bei. Und die Stadt und die Fraktionen im Rat wünschen sich oft eine jugendliche Perspektive auf bestimmte Themen, die das Jupa geben kann.

In der Vergangenheit war es nicht immer ganz einfach, Kinder und Jugendliche dazu zu bewegen, sich zur Wahl zu stellen. Warum sollte man sich im Jupa engagieren?

Yaniv: Es ist total interessant, vor allem, wenn man Spaß daran hat, Veranstaltungen zu planen oder wenn man einen Einblick haben möchte, wie eine Stadtverwaltung arbeitet.

Man kann auch total viele Kontakte knüpfen.

Diana: Politik wird oft als etwas Abstraktes wahrgenommen. Das ist sie aber nicht, sie berührt nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Oft hat man das Gefühl, man kann nichts tun, aber man kann ansetzen und Themen auf die kommunale Ebene herunterbrechen und dort etwas bewegen. Ich finde, man sollte politische Themen, die einem wichtig sind, voranbringen statt darüber zu meckern. Und genau das kann man im Jupa tun.

Ist es viel Arbeit im Jupa zu sein?

Diana: Der Arbeitsaufwand ist total flexibel, je nachdem wie viel man leisten kann und möchte. Es gibt da keine krassen Verpflichtungen. Es kann ein zeitaufwändiges Hobby sein, man kann es aber auch nebenbei mit vielen anderen Hobbies machen.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

Neue Möbel und Spielgeräte für Ganztagsgrundschulen

Stadt erhält gut 800.000 Euro Fördermittel

Ab dem Schuljahr 2026/2027 haben Schülerinnen und Schüler an Grundschulen nach einer Einigung zwischen Bund und Ländern einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung. Diese Herausforderung in den Kommunen soll bewältigt werden mit Zuschüssen in Höhe von 7,5 Milliarden Euro von Bund und Ländern. Im Rahmen des Investitionsprogramms zum beschleunigten Ausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern hat der Bund der Stadt Trier Fördermittel in einer Gesamthöhe von 809.400 Euro in Aussicht gestellt. Die projektbezogenen Gelder verteilen sich auf die nachfolgend genannten Grundschulen und Maßnahmen:

- St. Peter Ehrang: Ergänzung Mensamöbiliar (Elf Tische und 64 Stühle): 4020 Euro.
- Euren: Verbesserung Raumakustik im Betreuungsbereich und der Mensa (17.890 Euro) sowie in zwei Klassenräumen: 16.100 Euro.
- Keune: Ersatzbeschaffung Spielgerät: 25.200 Euro.
- Matthias: Ersatzbeschaffung Spielpodest: 3740 Euro.

- Pfalz: Sanierung Fenster und Fassade (174.300 Euro) sowie Toiletten: 240.130,00 Euro.
- Ruwer: Erneuerung Treppenanlage zum Innenhof: 34.370 Euro.
- West: Grunderwerb für Mobil School: 10.970 Euro.
- Zewen: Sanierung der Toiletten: 282.680 Euro.

Die Umsetzung hat nach Angaben des Amtes für Schulen und Sport noch im ersten Halbjahr 2021 begonnen und soll bis Jahresende abgeschlossen sein. Die Mensamöbel für die Grundschule Ehrang werden bereits genutzt und führten zu einer deutlichen Verbesserung des Angebots. Auch das Spielpodest in der Grundschule Matthias ist erneuert worden, die Kinder nutzen es im Unterricht sowie in den Pausen und den Betreuungszeiten am Nachmittag. Bei der Finanzierung der geförderten Projekte ist die Stadt Trier in Vorleistung getreten. red

■ Weitere Informationen zum Ausbau des Ganztagsangebots in Rheinland-Pfalz stehen auf einem eigenen Internetportal: <https://ganztagschule.bildung-rp.de/>.

Schneller Aufstieg

Trier nun in den Top 20 beim Smart-City-Index

Trier hat bei dem letzte Woche veröffentlichten Smart-City-Index des IT-Branchenverbands Bitkom den Sprung in die Top 20 der deutschen Großstädte geschafft und gehört somit zu den Aufsteigern des Jahres. Im Vorjahr noch auf Platz 43 gelistet, liegt die Moselstadt jetzt mit 62,4 von 100 möglichen Punkten auf Platz 20. Das ist zugleich Rang 1 der Großstädte in Rheinland-Pfalz.

OB: Ansporn für die nächsten Jahre

Oberbürgermeister Wolfram Leibe freut sich über die gute Bewertung: „Das ist eine sehr willkommene Anerkennung für die moderne Großstadt Trier und eine Bestätigung für die Entscheidung, der Digitalisierung als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung hohe Priorität einzuräumen und sie personell mit der Stabsstelle beim Oberbürgermeister zu stärken. Auch unsere Stadtwerke, die sich zum Beispiel beim City-WLAN, beim Thema intelligente Straßenbeleuchtung, bei der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und beim Handyparken engagiert haben, haben maßgeblich zu dem Erfolg beigetragen. Die gute Platzierung

im Smart-City-Index ist für mich ein Ansporn, die Online-Dienstleistungen des Rathauses für die Bürgerinnen und Bürger in den kommenden Jahren weiter auszubauen.“ Die beste Bewertung mit 85,6 Punkten und Platz sechs deutschlandweit erhielt Trier im Teilgebiet „Gesellschaft“. Die Trierer Szene von Start-up-Hubs und Coworking Spaces wird als besonders lebendig eingeschätzt. Auch die umfangreiche Bereitstellung von Geodaten und die digitale Öffentlichkeitsbeteiligung, wie zum Beispiel der regelmäßige Live-Stream der Stadtratsitzungen, werden sehr positiv bewertet. Auch im Teilgebiet „Energie und Umwelt“ wird Trier auf Platz sechs von insgesamt 81 Städten gelistet.

Der Branchenverband Bitkom präsentiert mehr als 2000 Unternehmen der Digitalwirtschaft. Für den Smart-City-Index 2021 wurden anhand von amtlichen Statistiken, wissenschaftlichen Studien und der Internetauftritte der Städte insgesamt knapp 11.000 Datenpunkte erfasst, überprüft und qualifiziert. Vor der Veröffentlichung wurde den Städten Gelegenheit gegeben, die Daten zu prüfen und zu ergänzen. **kg**

Welche Stationen ein Brief durchläuft

„Das Briefzentrum – welche Stationen ein ‚Roter Brief‘ durchläuft, lautet der Titel einer Präsentation, die am Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, im Großen Saal der Tufa stattfindet. Günter Dixius, Michael Scholer, Jochen Sudau und Wolfgang Tabellion, allesamt Mitglieder der Fotografischen Gesellschaft Trier, haben sich 2019 zu einem Projektteam zusammengefunden, das die Gelegenheit bekam, in einem sonst streng abgeschirmten Bereich des Briefzentrums Trier zu fotografieren. Die Bilder der Multivisionsshow vermitteln einen Eindruck von der überwältigenden Technik und Schnelligkeit, mit der heute die Briefpost in Deutschland verarbeitet und sortiert wird. Sie zeigen, welche Stationen ein ‚Roter Brief‘ vom Einwurf in den Briefkasten bis zur Zustellung beim Empfänger zurücklegt. Das Team wirft auch einen fotografischen Blick auf den Weg eines Briefes in früheren Zeiten. Gäste müssen vollständig geimpft, genesen oder tagesaktuell getestet sein. red

„Markt der Künste“: Beiträge gesucht

Der Förderkreis der Europäischen Kunstakademie plant für Sonntag, 14. November, 11 bis 17 Uhr in der Kunsthalle, wieder einen „Markt der Künste“. Wegen der Corona-Pandemie können statt 80 nur 40 Plätze für Ausstellende angeboten werden. Zugelassen sind deshalb nur Künstlerinnen und Künstler, die in den vergangenen Jahren von der Jury ausgewählt worden waren und bereits in den Vorjahren ausgestellt haben.

Wer zu diesem Kreis gehört, kann sich bis Montag, 18. Oktober, per E-Mail an foerderkreis@eka-trier.de mit einer Kurzvita bewerben. Die ersten 40 Anmeldungen werden angenommen. Die Standgebühr geht an den Förderkreis. Für die Besucher beim „Markt der Künste“ gelten zum Schutz vor Corona die 2G-Regeln. Im Vorverkauf gibt es über das Portal www.ticket-regional.de maximal 250 Tickets für ein Zeitfenster von jeweils zwei Stunden. red

Reise durch die Trierer Kunst

Neue Ausstellung „Eine Gemäldegalerie für Trier“ in Stadtmuseum eröffnet

Mit der Ausstellung „Eine Gemäldegalerie für Trier“ öffnet das Stadtmuseum Simeonstift seine Schatzkammer: Von Barockmalerei über bürgerliche Porträts bis zu moderner Landschaftsmalerei spannt die Zusammenstellung einen großen kunsthistorischen Bogen. Neben einigen alten Bekannten sind auch ausgewählte Neuerwerbungen in der Schau präsentiert.

Von Kathrin Koutrakos



Ob Dresden, Wien oder Berlin: Bei einem Besuch in den großen Kunststädten gehört ein Gang durch die Gemäldegalerien zum festen Programm für Kunstliebhaber. In Trier gibt es gemessen an der Einwohnerzahl zwar eine ansehnliche Zahl an Museen, zu einer eigenen Gemäldegalerie hat es die Stadt allerdings nie gebracht. „In Trier mag es keine räumliche Gemäldegalerie geben. Qualitätvolle Bilder, um eine solche zu bestücken, bietet unsere Sammlung jedoch in Hülle und Fülle“, erklärte der neue Kulturdezernent Markus Nöhl bei der Pressekonferenz zur Ausstellung.

Bereits 2008, kurz nach der Einweihung des Neubaus, richtete das Museum erstmals eine temporäre Trierer Gemäldegalerie ein. Jetzt gibt es nach 13 Jahren erstmals wieder die Gelegenheit, ausgewählte Gemälde und Skulpturen aus der städtischen Kunstsammlung in einer eigenen Ausstellung zu erleben. Die Werke aus dem 18. und 19. Jahrhundert bieten einen illustren Spaziergang durch die Kunstgeschichte von der Barockmalerei bis zur Moderne und halten einige Wiedersehen mit alten Bekannten bereit.

Keckes Lächeln

Da ist zum Beispiel das Porträt der jungen Italienerin Vittoria Caldoni, die Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Topmodel für die Künstlergrup-



Porträt. Das Gemälde der Italienerin Vittoria Caldoni von Josef Settegast aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt, wie die Maler ihr Antlitz zu einem Symbol für das Schönheitsideal der damaligen Zeit stilisierten. Foto: Stadtmuseum

pe der Nazarener wurde. Im dem Gemälde von Josef Settegast zeigt sich exemplarisch, wie die Maler ihr Antlitz zu einem Symbol für das tugendhafte Schönheitsideal der damaligen Zeit stilisierten. Dahingegen geradezu schlüpfrig ist das Bildnis einer Geflügelhändlerin eines unbekannt Meisters aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Das kecke Lächeln, die Kleidung und die erröteten Wangen entlarven die Darstellung als eine erotische Anspielung, die vor allem in hochherrschaf-

lichen Haushalten der Niederlande gerne die Wände der Herrenzimmer schmückte und den männlichen Besuchern ein wissendes Lächeln entlockte.

Museumsdirektorin Elisabeth Dühr erklärt das Konzept der Ausstellung: „Es war uns ein besonderes Anliegen, in unserer Gemäldegalerie die Werke einmal ganz für sich sprechen zu lassen, ohne dass sie stellvertretend für ein bestimmtes Thema oder eine Epoche stehen. Dennoch erzählt jedes Kunstwerk in seinen Motiven

und seiner Ausführung natürlich viel über die Zeit, in der es entstanden ist.“ Und so bietet der Gang durch die Ausstellung auch einen Gang durch die Stadtgeschichte, von den barocken Auftragsgemälden der kurtrierischen Hofmaler bis zu den bürgerlichen Auftragsgebern des 19. Jahrhunderts.

Bilder von Haustieren

Die Ausstellung zeigt, wie sich Format und Motive ändern, wie etwa die großformatigen mythologischen und kirchlichen Szenen des 18. Jahrhunderts nach der Jahrhundertwende zunehmend den weltlichen Vorstellungen neuer Auftraggeber gewichen sind: Die zahlkräftigen Trierer Kaufleute bestellten Porträts, auch gerne von ihren geliebten Haustieren, oder Szenen aus ihrem alltäglichen Lebensumfeld. Ein besonderes Highlight in dieser Hinsicht ist das Fragment eines Freskos aus der Hand von Johann Anton Ramboux, das die Einbringung des letzten Fuders bei der Weinernte zeigt. Das Teilstück ist das einzige noch erhaltene Element einer Wandgestaltung, die einst einen Innenraum in der Dietrichstraße schmückte.

Mit ausgewählten Landschaftsgemälden aus dem späten 19. Jahrhundert schließt der kunsthistorische Reigen: In ihnen scheint in dem besonderen Interesse an den Linien des Geländes und dem Einfluss des natürlichen Lichtes schon die große Entwicklung des Impressionismus durch, die für das kommende 20. Jahrhundert tonangebend sein wird.

Ergänzt sind die Gemälde durch Großskulpturen und einige ausgewählte Neuzugänge der Sammlung, wie den Pokalbecher der Familie Rautebraun und ein Selbstporträt des Malers Louis Krevel.

„Eine Gemäldegalerie für Trier. Werke des 18. und 19. Jahrhunderts“, 10. Oktober bis 24. April 2022, Stadtmuseum Simeonstift.

Schlinge von Intrigen zieht sich zu

Klassiker „Kabale und Liebe“ feiert Premiere im Theater

THEATER TRIER

Mit der Premiere von „Kabale und Liebe“ bringt Regisseur Rüdiger Pape am Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, einen berühmten deutschen Klassiker ins Große Haus des Theaters Trier. Das bürgerliche Trauerspiel von Friedrich Schiller ist weit über die Problematisierung von Standeskonflikten hinaus ein radikaler Versuch des Menschen, innerhalb

festgelegter gesellschaftlicher Machtinteressen den eigenen Glücksanspruch durchzusetzen.

Ferdinand, Sohn des Präsidenten von Walter, schwärmt für Luise, die Tochter des Musikers Miller. Die junge Frau erwidert die Gefühle mit gleicher Leidenschaft, doch sowohl Ferdinands als auch Luises Vater lehnen eine Verbindung der beiden strikt ab. Der Vater Ferdinands will

seinen Nachwuchs vielmehr mit der einflussreichen Lady Milford vermählen, der Mätresse des Herzogs. Er erhofft sich dadurch seinen Einfluss bei Hofe zu erhöhen. Lady Milford hingegen kann schon allein aus Liebe und Prestige Gründen nicht mehr auf Ferdinand verzichten. Luises Vater ist davon überzeugt, dass seine Tochter für jemanden wie Ferdinand doch nur ein vorübergehendes Spielzeug sein kann. Ferdinand rebelliert gegen seinen Vater und will mit Luise fliehen. Gemeinsam mit seinem intriganten Sekretär Wurm, der seinerseits um Luises Gunst buhlt, heckt Ferdinands Vater daher einen perfiden Plan aus.

Die Schlinge der Intrigen zieht sich immer mehr zu und öffentliche und private Interessen verschwimmen – ihr Leben scheint Luise und Ferdinand schon lange nicht mehr zu gehören. Eifersucht kommt auf und eine unaufhaltsame Kette tragischer Ereignisse wird in Gang gesetzt. red

Weitere Termine: Samstag, 27. November, und Freitag, 3. Dezember, jeweils 19.30 Uhr. Karten sind online auf www.theater-trier.de erhältlich sowie an der Theaterkasse, via E-Mail an theaterkasse@trier.de sowie telefonisch: 0651/718-1818.



Eskalation. Bei dem bürgerlichen Trauerspiel „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller stehen unter anderem Klaus-Michael Nix (links) und Lennart Hillmann auf der Bühne. Foto: Martin Kaufhold



Gewinnertrio. Die Preisträger des Schroeder-Orgelwettbewerb (v. r.): Jakub Kapala, Hyelin Lee und Hagen Heinicke. Foto: Moselmusikfestival

Virtuos an den Tasten

Moderne Klänge bei Orgelwettbewerb

Der mit 4000 Euro dotierte erste Preis beim Hermann-Schroeder-Orgelwettbewerb im Rahmen des Moselmusikfestivals ging an den Polen Jakub Kapala. Auf dem zweiten Rang landete Hyelin Lee (Südkorea). Sie erhielt 2000 Euro. Den mit 1000 Euro dotierten dritten Platz belegte der deutsche Teilnehmer Hagen Heinicke, der sich auch über den Publikumspreis freuen konnte. Der Förderpreis geht an Thibault Fajoles aus Paris.

Die Entscheidung fiel bei einem Konzert in der Konstantin-Basilika. Dabei erklangen für die Jury und das Publikum romantische und moderne

Orgelmusik. Bei dem Wettbewerb, der mit Unterstützung des Kultursommers Rheinland-Pfalz stattfand, waren 26 junge Organistinnen und Organisten aus acht Ländern am Start. Die Förderung des Nachwuchses ist ein zentrales Anliegen des Festivals. Intendant Tobias Scharfenberger: „Wir spüren gerade in dieser Zeit, in der so viele Konzerte und Unterrichtsveranstaltungen an den Musikhochschulen ausfallen mussten, das große Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich der Herausforderung des Orgelwettbewerbs zu stellen und endlich wieder spielen zu können.“ red

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1976)

18. Oktober: Der erste Bauabschnitt des Mutter-Rosa-Altenzentrums in Trier-Nord wird bezogen.

Vor 40 Jahren (1981)

14. Oktober: Der Stadtrat beschließt den Bau der Tiefgarage Palastgarten mit Schutzräumen. An den Gesamtkosten von 18,5 Millionen Mark beteiligt sich der Kreis Trier-Saarburg mit 2,4 Millionen Mark

Vor 25 Jahren (1996)

16. Oktober: Die Stadt gründet ein Kulturbüro, um die städtische und die private Kulturarbeit besser zu koordinieren.

Vor 10 Jahren (2011)

16. Oktober: Die Staatsanwaltschaft Trier ist mit ihren 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Irminenfreihof in das frühere Reichsbahngebäude (Ecke Christophstraße/Balduinstraße) umgezogen.

aus: Stadttrierische Chronik

Geänderte Ferienzeiten im Triki-Büro

In den Herbstferien gelten für das Triki-Büro (Zuckerbergstraße 30) verkürzte Öffnungszeiten: jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr erreichbar. Dann ist eine Beratung und die Rückgabe sowie Ausleihe von Spielen möglich. Das Büro ist auch telefonisch (0651/718-4546) und per E-Mail erreichbar: mail@triki.de.

Trier-West profitiert von Bundeszuschuss

Quartiersmanagement soll um zwei weitere Jahre verlängert werden / Fortschritte absichern

Der Stadtrat hat bei einer Enthaltung den städtischen Zuschuss von 22.000 Euro zur Fortsetzung des Quartiersmanagements in Trier-West in den nächsten beiden Jahren bewilligt. Die Kosten sollen zu 90 Prozent aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ getragen werden. Kommt von dort Grünes Licht, ist die Fortsetzung gesichert.

Von Petra Lohse

Das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals Soziale Stadt) hat das Ziel, Stadtteile mit städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen aufzuwerten und die Wohn- und Lebensbedingungen vor Ort langfristig zu verbessern. Das seit 2005 in der Trägerschaft des regionalen Caritasverbands laufende Quartiersmanagement Trier-West wurde von Beginn an gefördert. Es ist für die Steuerung sowie die Koordinierung und Umsetzung geplanter Projekte zuständig. Als Bindeglied zwischen Bewohnern, Stadtteilakteuren und Stadtverwaltung ist es zentraler Ansprechpartner vor Ort.

Aktivierung der Bewohner

Durch den Aufbau und die Pflege verzahnter Strukturen wird eine langfristig positive Entwicklung sowohl im Stadtteil als auch in der gesamten Stadt gefördert. Das Quartiersmanagement hat außerdem folgende Aufgaben: Aktivierung des Stadtteilens, Öffentlichkeitsarbeit und Imageverbesserung einschließlich einer Quartierszeitung, Mitarbeit in stadtteilbezogenen Netzwerken und Gremien, Aktivierung der Bewohner

zur Mitwirkung am Entwicklungsprozess und Integrationsprojekte. Um den positiven Trend zu stabilisieren, ist nach Einschätzung der Stadtverwaltung eine Verlängerung um weitere zwei Jahre unverzichtbar.

Stimmen der Fraktionen

In der Debatte in der jüngsten Stadtratssitzung begrüßten die Fraktionssprecher Bernhard Hügler (Bündnis 90/Grüne), Monika Berger (SPD), Theresia Görgen (Linke) und Matthias Melchisedech (CDU) die Vorlage für Trier-West, kritisierten aber auch dass es beim Quartiersmanagement in Ehrang und Trier-Nord noch nicht gelungen sei, eine Verlängerung über das Jahresende hinaus zu erreichen. Sie forderten eine weitere Debatte, die nicht nur im Bau-, sondern auch im Sozialdezernatsausschuss stattfinden solle.

Schnelle Nachbesetzung nötig

Der für Städtebauförderung zuständige Dezernent Andreas Ludwig betonte, dass man „an einer Lösung dran ist“ und diese in der nächsten oder übernächsten Sitzung des zuständigen Dezernatsausschusses vorstellen wolle. Da die jetzige Quartiersmanagerin Renate Heineck demnächst in Rente gehen wird, wurde im Stadtrat auch gefordert, möglichst schnell über die Nachfolge zu entscheiden, um auch an dieser Stelle Kontinuität sicherzustellen.

■ Weitere aktuelle Infos zum Quartiersmanagement: www.caritas-region-trier.de/hilfe-und-beratung/lebensraeume/stadtteilarbeit/quartiersmanagement-trier-west.



Spielstraße. Ein Schwerpunkt des Quartiersmanagements ist die Mitwirkung bei Events im Stadtteil. Ein Beispiel in diesem Sommer war die temporäre Spielstraße in der Peter-Schroeder-Straße. Archivfoto: Jugendamt



Healthcare
Hackathon
Trier

29. / 30. Oktober 2021

Medizin, Pflege, Inklusion oder Fachkräfte sind Deine Themen?
Gemeinsam mit Experten und Expertinnen in nur zwei Tagen neue Lösungsansätze entwickeln!

Medizin

Pflege

Inklusion

Fachkräfte

Was ist der Hackathon?

Auf der zweitägigen Veranstaltung entwickeln kleine Teams auf der Basis von Daten gemeinsam und virtuell Lösungen, die die Zukunft der Themen **Medizin / Pflege / Inklusion / Fachkräfte** fortschrittlicher gestalten und die Situation der Gesundheit in unserer Region verbessern wollen. Du hast Expertise in Gesundheitsthemen und brennst für Veränderungen in der Medizin und Pflege? Du bist Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in den Bereichen Medizin, Pflege, Programmierung, Entwicklung, IT, Strategie und Design. Du bist Gründerin / Gründer oder sonstige Macherin oder Macher? Dann registriere Dich jetzt!
Der Health Hack findet dieses Jahr als Hybridevent statt.

Wer kann teilnehmen?

- + Pflege- und Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern
- + Soft- und HardwareentwicklerInnen
- + Innovative UnternehmerInnen
- + DesignerInnen
- + Studierende und WissenschaftlerInnen aller Hochschulen und Universitäten
- + SchülerInnen
- + Sonstige Interessierte

Wann, wo
& wie?

> 29. / 30. Oktober 2021
Digitale Gruppenphase - Teilnahme von zuhause aus möglich
QR-Code scannen oder anmelden unter:
www.healthcare-hackathon-trier.de

Per Mail erfährst Du, ob Du dabei bist. Vor der Veranstaltung werden wir Dir weitere Informationen zu den Daten und Plattformen an die Hand geben. Insgesamt stehen 100 Plätze zur Verfügung, die ganz nach dem Motto „first come, first serve“ vergeben werden



Jetzt scannen
& anmelden:



VEREINIGTE HOSPITIEN
Stiftung des öffentlichen Rechts



DIGITAL
HEALTH
HUB
TRIER

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 13. Oktober:**
Trier-West/Pallien,
Bonner Straße.
- **Donnerstag, 14. Oktober:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Christophstraße.
- **Freitag, 15. Oktober:**
Trier-Süd, Südallee.
- **Samstag, 16. Oktober:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Katharinenufer.
- **Montag, 18. Oktober:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Bergstraße.
- **Dienstag, 19. Oktober:**
Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
Auch an anderen Stellen sind Kon-
trollen möglich. red



Engagement für die Bevölkerung. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (l.) ist froh über die 14 neuen freiwilligen Feuerwehrleute, die nun ihre Löschzüge Zewen, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Kürenz, Irsch und Olewig verstärken. Alle haben eine zweijährige Ausbildung mit Lehrgängen und Test erfolgreich abgeschlossen und können nun selbständig mit ihren Löschzügen ausrücken. Foto: Presseamt/em

Immer da, wenn es brennt

14 freiwillige Feuerwehrleute schließen zweijährige Ausbildung erfolgreich ab

Kreative Reise ins Mittelalter

Zu einer mittelalterlichen Schreibwerkstatt mit Mechthild Bach lädt die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek Kinder ab acht Jahre in den Herbstferien ein. Der Workshop läuft vom 19. bis einschließlich 21. Oktober, jeweils 9 bis 11.30 Uhr. Die Gruppe geht zusammen 1000 Jahre zurück und schaut durch das Zeitfenster in ein Skriptorium. Zum Schutz vor Corona gilt die 2G-Regel: Kinder ab zwölf Jahre müssen geimpft oder genesen sein. Jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind von dieser Regel nicht betroffen. Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch (0651/718-1427 oder -1429) oder per E-Mail: schatzkammer@trier.de. red

Trier hat 14 neue freiwillige Feuerwehrleute. Mit einem Abschlusslehrgang in der Wache 2 in Ehrang und einem schriftlichen Test haben die Mitglieder von sieben Löschzügen ihre zweijährige Feuerwehrgrundausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Von Ernst Mettlach

„Ihr habt sehr viel von eurer Freizeit geopfert, um diese Ausbildung zu durchlaufen“, bedankte sich Feuerwehrchef Andreas Kirchartz, der den frischgebackenen Feuerwehrfrauen und -männern zum Abschluss gratulierte und ihnen die Ernennungsurkunden überreichte. Es sei alles andere als selbstverständlich, so viel

Zeit und Anstrengungen in den Dienst an der Allgemeinheit zu investieren. „Das zu tun, ist etwas ganz Besonderes und mehr als nur ein gewöhnliches Hobby“, so Kirchartz.

Mitarbeit in der Teststation

Wie wichtig dieses ehrenamtliche Engagement sei, habe das vergangene Jahr gezeigt. „Unsere freiwilligen Löschzüge haben maßgeblich in der Corona-Teststation mitgearbeitet, waren bei der Amokfahrt am 1. Dezember vor Ort und haben während des Hochwassers in Ehrang tagelang geholfen und gearbeitet, alles für die Bürgerinnen und Bürger in Trier“, zollte der Feuerwehrchef der Arbeit der freiwilligen Löschzüge Respekt.

Die so genannte Ausbildung zum Truppmann, die alle neuen freiwilligen Feuerwehrleute durchlaufen müssen, ist zweistufig und dauert zwei Jahre. Während des ersten Jahres besuchen die Teilnehmenden einen 70-stündigen Grundlehrgang.

In den folgenden zwei Jahren absolvieren sie in ihren Löschzügen oder Einheiten den 80 Stunden umfassenden zweiten Ausbildungsabschnitt im Rahmen eines Ausbildungs- und Einsatzdienstes. Dieser Teil wird mit einem 24-stündigen Lehrgang inklusive Test abgeschlossen. Nach dem Abschluss der Ausbildung dürfen die Teilnehmenden der Truppmann-Ausbildung dann selbstständig zu Lös- und Hilfeleistungseinsätzen ihrer Löschzüge mit ausrücken.

Auf einen Blick

Die neuen Feuerwehrleute in den Löschzügen sind: Luca Linz, Marcel Graf, (Zewen); Markus Pollmer, (Biewer); Timo Jaeger (Pfalzel); Lucas Junk, Daniel Roth, (Ehrang); Ruben Erz, Simon Schnell, Marvon Strothmeier, Lara Weidert (Kürenz); Jessica Wittek, Marie Scheurer, Mathias Efferz (Irsch) und Maximilian Schmitz (Olewig).

Wer sich für eine Ausbildung oder das Engagement in einem der elf freiwilligen Löschzüge interessiert, findet Informationen unter www.feuerwehr-trier.de.

Transponder versenkt die Poller

Urbanes Sicherheitskonzept: So geht es weiter

Der Domfreihof und die angrenzenden Straßen bilden die erste von insgesamt zehn Zonen in der Fußgängerzone, in der das urbane Sicherheitskonzept mit zahlreichen neuen Zufahrtssperren umgesetzt wird. Die Rathaus Zeitung erläutert die wichtigsten Fragen rund um Poller & Co.

Von Ralph Kießling

Wichtigstes Ziel des Sicherheitskonzepts ist, dass wirklich nur noch berechtigte Personen mit dem Auto in die Fußgängerzone fahren. Dazu zählen zum Beispiel die Anlieferer für den Einzelhandel: Sie können werktags zwischen 6 und 11 Uhr durch die dann abgesenkten Poller in eine der zehn City-Zonen einfahren. Anwohner mit Stellplatz, die Stadtreinigung sowie Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst erhalten eine dauerhafte Zufahrtserlaubnis. Mit Hilfe eines Transponders an der Windschutzscheibe fahren die versenkbaren Poller bei Annäherung automatisch nach unten. Veranstalter, medizinisches Personal, Marktbesucher,

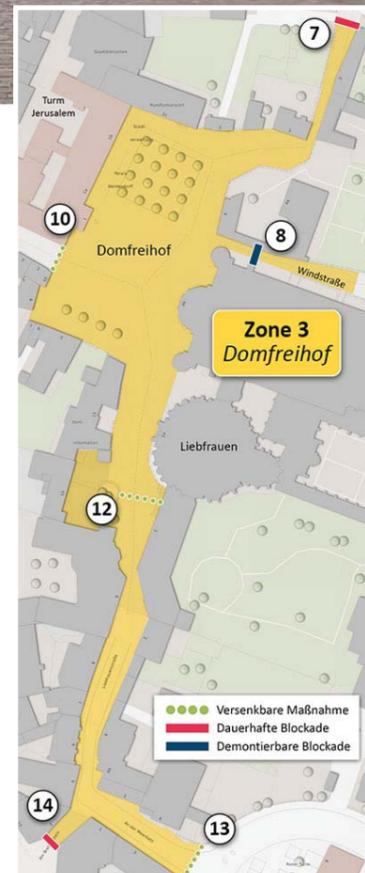
Handwerker, Gebäudereiniger, Baufirmen oder Brautpaare auf dem Weg zum Standesamt im Turm Jerusalem können bei der Straßenverkehrsbehörde eine Ausnahmegenehmigung beantragen und sich damit vor der Einfahrt via Handy anmelden. Die Polleranlage erkennt die hinterlegte Telefonnummer und öffnet automatisch.

Dutzende Poller werden das Stadtbild in der City künftig mitprägen, auch wenn sie möglichst wenig auffallen sollen. Die silbernen Hochsicherheitspoller der Firma Zabag sind 1,10 Meter hoch, haben einen Durchmesser von 30 Zentimetern und können laut Herstellerangaben einem Anprall von über 3000 Kilojoule standhalten. Die versenkbaren Elemente sind mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet.

Nach dem Domfreihof hat der Stadtrat bereits die nächsten Aufgaben ins Auge gefasst: Mit dem Baubeschluss für die Zonen 2 (Hauptmarkt) und 10 (Fleischstraße) kann die Stadt jetzt beim Innenministerium erneut einen Zuschuss beantragen, damit die Arbeiten 2022 nahtlos fortgesetzt werden können.



Standort 12. Eine Linie mit neun Hochsicherheitspollern, davon zwei versenkbar, entsteht in der Liebfrauenstraße zum Schutz von Großveranstaltungen auf dem Domfreihof. Fotomontagen: Zabag



Überblick Zone 3 (Domfreihof)

- **Standort 7 (Sich um Dich):** Feste Hochsicherheitsblockade zur Sicherung der Fußgängerzone
- **Standort 8 (Windstraße):** Demontierbare verkehrsregulierende Barriere, Abgrenzung zur Zone 4.
- **Standort 10 (Sternstraße):** Versenkbare verkehrsregulierende Barriere, Abgrenzung zur Zone 2.
- **Standort 12 (Liebfrauenstraße):** Versenkbare Hochsicherheitsblockade zur Veranstaltungssicherung.
- **Standort 13 (An der Meerkatz):** Versenkbare Hochsicherheitsblockade zur Sicherung der Fußgängerzone.
- **Standort 14 (Am Breitenstein):** Feste Hochsicherheitsblockade, Abgrenzung zur Zone 5.
- **Zeitplan/Reihenfolge:** Zurzeit werden bereits die Standorte 7 und 12 umgesetzt. Sie dienen der Absicherung des diesjährigen Weihnachtsmarkts und sollen bis 1. Dezember fertiggestellt werden. Die Standorte 8 und 10 folgen im Anschluss und werden bei günstiger Witterung voraussichtlich bis zum Frühjahr 2022 abgeschlossen sein. Die Umsetzung der Standorte 8 und 10 ist aufgrund der Jahreszeit veranstaltungs- (Weihnachtsmarkt) und witterungsabhängig. Die Ausführung der Standorte 13 und 14 muss mit dem barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen in der Konstantinstraße koordiniert werden, sodass eine Fertigstellung voraussichtlich erst zum Jahresende 2022 erfolgen kann.



Standort 7. Radfahrer und Fußgänger können die Linie mit vier Hochsicherheitspollern auf dem Weg zum Dom über Sieh um Dich leicht passieren.

Keine Flüchtlinge aus Afghanistan

Nach dem Abzug der westlichen Truppen aus Afghanistan sind in Trier bislang keine zusätzlichen afghanischen Flüchtlinge angekommen. Dies berichtete Bürgermeisterin Elvira Garbes auf Anfrage der SPD im Stadtrat. Trier habe in der Vergangenheit bereits mehrfach beschlossen und kommuniziert, mehr Geflüchtete aufnehmen zu wollen. Die Verteilung erfolge jedoch nach wie vor durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf). Es benutze weiter den regulären Verteilungsschlüssel, demzufolge 4,81 Prozent der Flüchtlinge nach Rheinland-Pfalz und davon 2,7 Prozent nach Trier kommen. Die Stadtverwaltung sei auf weitere Flüchtlinge aber gut vorbereitet. bau

Umleitungen auf der Buslinie 2

Wegen einer Vollsperrung können Busse der Linie 2 von Dienstag, 12., bis einschließlich Freitag, 15. Oktober, nicht durch die Straße „An der Ziegelei“ fahren. In Richtung Heiligkreuz geht es über die Straßburger- und Hans-Böckler-Allee in die Tesenowstraße. Die Stationen Straßburger Allee, An der Ziegelei, Franz-Buss- und Ludwig-Simon-Straße werden nicht bedient. In Richtung Zewen geht es über Ludwig-Simon-Straße, Birkenweg und An der Ziegelei bis zur Haltestelle Franz-Buss-Straße. Alle Stationen an der Umleitungsstrecke werden bedient. red

In der Sauna darf wieder gewedelt werden

Geänderte Regeln im Bad an den Kaiserthermen

SWT In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt stellt das Bad an den Kaiserthermen den Betrieb zum 12. Oktober auf die „2G+“ Regelung um. Das bedeutet, dass sowohl für die Schwimmhalle als auch für die Sauna keine Abstandsregeln und somit auch nahezu keine Einschränkung der Besucheranzahl mehr gelten.

Betriebsleiter Christian Reichert erklärt: „Das bedeutet auch, dass wir in den Schwimmbecken die ‚Kreisverkehre‘ aufheben können und bei den Aufgüssen in der Sauna wieder wedeln dürfen. Auch Schwimmkurse sind dann wieder erlaubt.“ Man werde die bestehende Warteliste nach dem Zeitpunkt der Anmeldung abarbeiten. Neben Geimpften und Genesenen dürfen sich in Abhängigkeit der Corona-Warnstufe jeweils noch bis zu 25 getestete Personen in der Schwimmhalle oder der Sauna aufhalten.

Eintrittskarten sind ab 12. Oktober wieder ausschließlich an der Kasse

des Bads erhältlich. Reichert: „Da es immer noch kleine pandemiebedingte Einschränkungen gibt, behalten wir in den nächsten Wochen den reduzierten Corona-Tarif noch bei. Aus diesem Grund können vorhandene Jahres- und Wertkarten vorerst noch nicht genutzt werden.“

Mit dem Wegfall der Zeitslots ändern sich die Öffnungszeiten: Die Schwimmhalle hat dienstags bis freitags von 6 bis 22 Uhr geöffnet, samstags von 6 bis 21 Uhr und sonntags sowie feiertags von 9.30 bis 16.30 Uhr. Die Sauna ist dienstags bis samstags von 15 bis 22 Uhr geöffnet, sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr. Für die Kontaktverfolgung kommt die Luca-App zum Einsatz, alternativ werden die Kontaktdaten händisch an der Kasse erfasst.

Für die Gastronomie in Bad und Sauna konnte bislang noch kein neuer Pachtvertrag abgeschlossen werden, da der mögliche Pächter noch auf der Suche nach Personal ist. red

Uni-Linien fahren wieder

Die Stadtwerke-Linie 14, die zwischen der Hochschule und dem Uni-Campus 2 pendelt, hat nach der Corona-Zwangspause wieder ihren Betrieb aufgenommen. Pünktlich zum Vorlesungsbeginn an der Universität am 25. Oktober starten auch die Uni-Linien 13, die zwischen Karl-Marx-Haus und Uni-Mensa pendelt, sowie die Linie 16, die zwischen Porta Nigra und Trimmelter Hof fährt, wieder. Die Fahrpläne der Linien sind auf www.swt.de verfügbar. red

Deutschkurs für Frauen mit Migrationshintergrund mit Kinderbetreuung

Kursort: Humboldt-Gymnasium Trier (HGT)
Augustinerstr.1, 54290 Trier



Anmeldung für folgenden Kurs:

A1 **A2**

Vorname: **Nachname:**

Adresse:

Postleitzahl: **Ort:**

Kinderbetreuung: ja **wenn ja, für wie viele:**

nein

Ort, Datum: **Unterschrift:**

Einsenden an:

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier

Am Augustinerhof, Rathaus, Zimmer 6, 54290 Trier

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 4. bis 9. Oktober wurden beim Trierer Standesamt 55 Geburten, davon 16 aus Trier, zehn Eheschließungen und 48 Sterbefälle, davon 30 aus Trier, beurkundet.

Persönlicher Check zum Stromsparen

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

■ Harfen-Konzert mit Matthias Weber, Mittwoch, 13. Oktober, 15 Uhr, Seniorenbüro.

■ Vortrag zur Weißstickerei, Mittwoch, 13. Oktober, 10.30 bis 12 Uhr, Seniorenbüro.

■ Café Zeitlos – Gelegenheit für Seniorinnen und Senioren, in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Freitag, 15. Oktober, 15 bis 17 Uhr, Seniorenbüro.

■ Vorstellung persönlicher Stromspar-Check zu Energie- und Wasserkosten mit der Caritas zu Hause, Montag, 18. Oktober, 10.30 bis 12 Uhr, Seniorenbüro.

Anmeldung im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566, E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de. Dort ist außerdem die Programmbroschüre für das vierte Quartal erhältlich. red

Töpfern in den Herbstferien

Aktuelle Veranstaltungstipps der Trierer Volkshochschule:

Vorträge/Gesellschaft:
■ „Mit Motivation und Kraft durchs Studium“, Freitag, 15. Oktober, 10 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Beletage.

■ „Braugeschichte und Gärten“, Rundgang durch Heiligkreuz mit kleiner Bierprobe, Samstag, 16. Oktober, 18 Uhr, ab Herrenbrunnchen.

■ Führung durch die Kirche St. Michael in Mariahof, Sonntag, 17. Oktober, 15.45 Uhr, ab Kirchvorplatz.

■ „Wie lässt sich unser Gesundheitssystem fairer und effizienter gestalten?“, Online-Vortrag mit Karl Lauterbach und Thomas Pogge, Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr.

■ „Die Erziehung des Geschmacks“, Online-Vortrag mit Professor Ulrich Raulff, Donnerstag, 21. Oktober, 19.30 Uhr.

■ „Sicherheit neu denken – Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik“, Vortrag mit Elisabeth Freise in der Reihe „Theologisches Quartett“, Sonntag, 24. Oktober, 11 Uhr, Herz-Jesu Kirche, Anmeldung: anmeldung@tqt-trier.de.

Ernährung/Gesundheit/Sport:
■ Galettes-Kochworkshop, Montag, 18. Oktober, 17.30 Uhr, Liebling Trier, Neustraße 88.

Kreatives Gestalten:
■ Töpfern in den Herbstferien für Groß und Klein, 18. bis 22. Oktober, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 208.

■ Töpfern für Erwachsene, 18. bis 22. Oktober, 17 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

■ Zeichnen II: Die nächsten Schritte, ab 25. Oktober, montags, 17.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 208.

■ „Jeder Mensch kann malen“: inklusiver Malkurs, ab 26. Oktober, dienstags, 17.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.

EDV:
■ PC-Auffrischung für Wieder-Einsteiger, 25. bis 28. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

■ Einführung in MS Word I, ab 25. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de. red

TRIER Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier



sucht für das Amt StadtRaum Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Amtsleitung für Tiefbau, Grünflächen und Stadtreinigung (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe E 15 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Fröhlich** zur Verfügung, Tel. 0651/718-2114.



Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **24. Oktober 2021** über das **Online Bewerbungsmanagement** auf www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

Die Stadt Trier



sucht für das Amt StadtRaum Trier für die Abteilung Verkehrswege, Gewässer und Ingenieurbauwerke zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Abteilungsleitung (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe E 14 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Fröhlich** zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2114.



Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **24. Oktober 2021** über das **Online Bewerbungsmanagement** auf www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

**K1 bis Ende November gesperrt
Arbeiten an Böschungen gehen weiter**

Bei den Böschungssanierungen an den Kreisstraßen K1, K2 und K3 ist die K1 zwischen Euren und Herresthal (Herresthaler Straße) voll gesperrt. Das ist der größte Bauabschnitt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende November. Die Sanierung an der K2 zwischen Zewen und Herresthal (Waldstraße) wurde eine Woche früher als geplant abgeschlossen. An den Kreisstraßen sind die Bauarbeiten wegen der geringen Straßenbreite nur mit einer Sperrung möglich. Die Arbeiten an den Kreisstraßen laufen nacheinander, sodass gleichzeitige Sperrungen mehrerer Straßen nicht nötig sind. red

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhens (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Kleine Forscher haben die Qual der Wahl

Kinderwissenschaftstage in den Herbstferien

Wie können mit Hilfe von Pflanzen Klimaveränderungen entdeckt werden? Wie kann eine Geheimschrift entstehen? Was sind Geoinformationen und wozu werden sie gebraucht? Wie schafft es ein Roboter, Hindernisse zu umfahren? Viele schlaue Fragen und interessante Antworten gibt es bis 22. Oktober in den Herbstferien bei „kiwi“: Dieser Begriff steht für „Kinder“ und „Wissenschaft“ und ist die Abkürzung für die „Trierer Wissenschafts- und Forschertage für Kinder“, die das städtische Jugendamt und die mobile Spielaktion erneut zusammen anbieten. Für Kinder von sechs bis 14 Jahren bieten in diesem Rahmen zahlreiche Trierer Institutionen spannende Workshops, Exkursionen und Forschungswerkstätten an.

Selbst etwas auszuprobieren und zu erleben, steht im Mittelpunkt der vielfältigen Angebote.

Roboter-Workshops der Bücherei

Auch die Stadtbücherei im Bildungs- und Medienzentrum ist mit einem actionreichen Roboter-Angebot beim kiwi-Programm dabei. Zwei verschiedene Geräte können ausprobiert und Einblicke in die Welt der Programmierung gewonnen werden. Kinder von sechs bis acht Jahren forschen in einem Schnupperkurs mit den BeeBots. Hier lernen sie die kleinen Lernroboter im Design von Bienen kennen. Kinder von acht bis zehn Jahren forschen mit dem Dash Roboter. Zum Einstieg erfahren sie, wie man ihn mit einer App programmiert und steuert. Sie können direkt loslegen. Weitere Infos zu diesem Angebot: www.stadtbuecherei-trier.de. Eine Anmeldung ist nötig: lesewerkraum@trier.de. red

Lernen mit Spaß und Spannung

Bei der bunten Mischung aus Geschichte, Umweltschutz, Informatik, Chemie, Physik, Fotografie und Kunst ist für jeden Geschmack etwas dabei. „kiwi“ will zeigen, dass man auch mit Spaß und Spannung lernen kann:

■ Details über die Veranstaltungen und zu den Anmeldungen unter kiwi.spielaktion.de.

Fachkräftemangel bleibt großes Problem

Netzwerk attraktive Unternehmen trifft sich wieder

Der Fachkräfte-Engpass stand im Mittelpunkt des ersten Präsenztreffens des Netzwerkes „Attraktive Unternehmen Trier“ nach fast einjähriger Onlinephase. Auf Einladung der städtischen Wirtschaftsförderung wurden viele aktuelle Fragen diskutiert. Egal ob bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Weiterbildung, der Nachhaltigkeit oder der sozialen Verantwortung – alle waren sich einig, dass Handlungsbedarf besteht.

men viele Impulse mit und freuen uns, aktiv dran zu bleiben.“

Start vor zwei Jahren

Das Netzwerk „Attraktive Unternehmen Trier“ war 2019 von der Wirtschaftsförderung mit Unterstützung der Arbeit & Leben gGmbH als Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung ins Leben gerufen worden. Ziel ist, kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen in Trier und der Region bei ihren Bemühungen zu unterstützen, attraktiv für Fachkräfte zu sein. Das gegenseitige Lernen, neue Impulse und der Austausch stehen im Mittelpunkt. Auch 2022 steht schon einiges auf der Agenda: Neben drei Netzwerktreffen sind zwei Themennachmittage geplant, um den Unternehmen durch externe Referenten einen zusätzlichen Mehrwert und einen Austausch zu selbst gewählten Themen bieten zu können.

Christiane Luxem, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, betonte in ihrem Fazit: „Der Fachkräfteengpass und die immer noch anhaltende Corona-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Daher freue ich mich um so mehr, dass von so vielen Unternehmen und Organisationen die Chance des Netzwerkes wahrgenommen wird. So können wir Bedarfe erkunden und gemeinsam den Wirtschaftsstandort Trier gestalten und stärken.“

Unternehmen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, können sich an die Wirtschaftsförderung wenden. Ansprechpartnerin ist Katharina Kläeser, Telefon: 0651/718-1833, Mail: katharina.klaeser@trier.de. red

Rund 30 Interessierte kamen zum Netzwerken zusammen, darunter viele neue Mitglieder. So auch die Firma Synlab MVZ Trier GmbH. Geschäftsführerin Elisabeth Schneider zog eine positive Bilanz: „Dies war eine sehr gelungene Veranstaltung, sehr kommunikativ und lebendig, mit einer tollen Interaktion. Wir neh-

■ Weitere Infos: www.trier.de/wirtschaft-arbeit/wirtschaftsfoerderung/attraktive-unternehmen-trier/



Ideensammlung. Moderatorin Edda Bauer (Arbeiten und Leben gGmbH, links) im Gespräch im Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops. Foto: Wirtschaftsförderung Trier

Genauer Blick auf die Flut



Der Hochwasserschutz im besonders von der Flut betroffenen Ehrang stand im Mittelpunkt einer Begehung von OB Wolfram Leibe (Mitte) mit mehreren Beteiligten. Mit dabei waren (v. l.): Alexander Hammel (StadtRaum Trier), Matthias Schneider (Restaurant zur Kanzel), Thomas Müller (Kylltal Reisen), Wladimir Pojanow (Geschäftsführer Rewe Familie Pojanow), Berti Adams (Ortsvorsteher), Thomas Scholtes (StadtRaum Trier) und Franz Welter. Die Gruppe lief den Mühlengraben bis zum Wehr an der Kyll ab. Die Experten Hammel und Scholtes konnten Fragen beantworten, auch erste mögliche Schritte wurden besprochen. Einig war sich die Gruppe, dass man gemeinsam mit dem Land ein Konzept entwickeln müsse. Foto: OB-Büro

Bauwerkstatt im Schammat

Zwei Tufatopolis-Workshops in den Ferien

Während der Herbstferien finden zwei Tufatopolis-Workshops im Schammat statt. Bis zum 15. sowie vom 18. bis 22. Oktober, jeweils zwischen 9 und 13 Uhr, dürfen Kinder ab neun Jahre zimmern, hämmern und bauen, begleitet von renommierten Künstlern und Betreuern. Das Tufatopolis-Team versucht, den Kindern ihre Umwelt auf künstlerische und spielerische Art und Weise näherzubringen und orientiert sich an ihren Bedürfnissen. Die Kosten belaufen sich auf 80 Euro. Anmeldung per Mail (info@tufa-trier.de) oder telefonisch: 0651/718-2412. red

Gefahrenpunkt entschärfen

Ortsbeirat Heiligkreuz diskutiert über Rad- und Fußweg an der Spitzmühle

Die Planungen zur Vergabe des Ortsbeiratsbudgets 2022/2023 und verschiedene Projekte standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Heiligkreuz. Für deutlichen Unmut unter den zehn Mitgliedern sorgte die schleppende Umsetzung bereits getroffener Beschlüsse durch die Verwaltung.

Was lange währt, wird hoffentlich gut: Seit vielen Jahren schon fordert der Ortsbeirat Heiligkreuz, dass der Fuß- und Radweg durch das Altbachtal beleuchtet wird. Die stark frequentierte Verbindung zwischen dem Tempelbezirk und der Südstadt sowie Olewig entwickelt sich nach Einbruch der Dunkelheit öfters zu einem Angstraum. Nun laufen die Arbeiten an dem Projekt. In drei Monaten sollen sie abgeschlossen sein, berichtete Ortsvorsteher Hanspitt Weiler und bezog sich auf aktuelle Informationen der Stadtwerke.

Bedarfsampel an der Spitzmühle?

Von Olewig aus kommend mündet der Rad- und Fußweg in den Bereich Spitzmühle und bildet gemeinsam mit der aus Richtung Herrenbrünnen kommenden Fuß- und Radverkehrs-Verbindung einen Gefahrenpunkt. Diesen sowie den nach Einschätzung des Ortsbeirats ebenfalls an Gefährdungen reichen Bereich Spitzmühle/Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu entschärfen, wird ebenfalls seit langem gefordert. Bei einer Vor-Ort-Begehung mit dem Ortsvorsteher präsentierten Vertreter des Rathauses kürzlich einen Plan, wie das aus ihrer Sicht gelingen soll; un-

ter anderem mit einer Bedarfsampel an der Querung in Höhe des Parkplatzes, der besonders vor und nach dem Schulunterricht von zahlreichen Kindern und Jugendlichen passiert wird.

Doch was aus Sicht von Hanspitt Weiler eine durchaus vernünftige Lösung könnte, stieß bei anderen Gruppen im Ortsbeirat auf Skepsis und Widerstand. Vor allem der Vorschlag, den Bordsteinradweg in Höhe der Einmündung aus dem Altbachtal auf die für den Radverkehr geöffnete Busspur („Umweltspur“) zu führen, sorgte für Kritik. Sowohl Mechthild Schneiders (Grüne) als auch Klaus Wagner (SPD) halten diese Planung für nicht zielführend und die Situation sogar verschärfend. „90 Prozent der Probleme werden so nicht gelöst“, ist Wagner überzeugt. Auch die Idee einer Bedarfsampel sei nicht zu Ende gedacht. Der Ortsvorsteher schlug vor, zur nächsten Sitzung einen Vertreter des Fachamts einzuladen, um die Situation und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.

Unmut über Verzögerungen

Keinen Beratungsbedarf hat der Ortsbeirat mehr bei einem anderen Projekt: dem Fahrradangebotsstreifen in der Tessenowstraße. Hier liege eine Anordnung zur Markierung durch die Straßenverkehrsbehörde vor. Es sei aber noch unklar, wann sie umgesetzt wird, bedauerte der Ortsvorsteher. Er nannte damit nur ein Beispiel für Beschlüsse, die noch auf ihre Umsetzung warten. Ein Beispiel ist der Bolzplatz Reckingstraße: Zwar wurden hier zwei neue Tore aufge-

stellt, doch diesen fehlen die Netze. Beim Oberflächenbelag des Platzes ist ungewiss, wann das benötigte Granulat geliefert wird. Es ist nach Einschätzung des Ortsbeirats zu befürchten, dass dann erneut eine Grasschicht entfernt werden müsse, wie dies vor einigen Monaten schon geschehen ist.

Weiler berichtete außerdem, dass weitere Anfragen und Anliegen des Ortsbeirats in der Stadtverwaltung nicht vorankommen. „So ist nun mehr als fraglich, ob die geplante neue Info-tafel für den Ortskern noch in diesem Jahr aufgestellt werden kann oder die dafür eingeplanten Mittel ins kommende Jahr geschoben werden müssen.“ Mehrere Ortsbeiratsmitglieder kritisierten, dass so „die ehrenamtliche Arbeit auf der Strecke bleibe“.

Bürgerhaus im alten Trafogebäude

Trotz dieses Unmuts stellte der Ortsbeirat die Weichen für die nächsten Jahre – mit der Planung für die Stadtbeiratsbudgets 2022/23. Allein 9000 Euro sind für die Stadtteilverschönerung durch neue Bänke sowie Bepflanzungen vorgesehen. Auch die Arbeit der Heiligkreuzer Vereine soll wieder bezuschusst werden.

Das gesamte Budget für 2023 von mehr als 22.000 Euro soll unterdessen in das Großprojekt des Stadtteils fließen: die Ausstattung des neuen Bürgerhauses, das im früheren Trafogebäude der Stadtwerke hinter dem Aldi-Parkplatz entstehen soll. Dank des Landesprojekts „Stadtdörfer“, aus dem das Projekt großzügig gefördert werden soll, hat es beste Chancen, realisiert zu werden. red